

Vier Diebinnen verändern die Welt

Regie: Maxi, Luisa S. R.

Bühnenbild: Philip, Leo, Filip, Moritz, Theodor, Leopold, Milad

Komposition: Rosa, Luisa P., Amia, Leah

Maske, Kostüm, Requisite: Leon, Soa, Samuel

Personen:

Bürgermeister: grau, streng – **Theo**

Diebin 1-4 (Olivia / Vilma / Teresa / Lilli – Sie tragen zwar auch graue Kleidung, aber darunter ganz bunte Sachen, ihre Haare unter Kopftuch, Hut ... sind mit Haarkreide ganz bunt gefärbt)

Bürger*innen 13: in Grau

Erzählerin: Luisa

Hund: Leon

Katze: Rosa

Vier Diebinnen verändern die Welt

1. Akt

Musik erklingt.

Das Licht auf der Bühne geht an

Ein Sessel für die Erzählerin steht auf der Seite. In der Mitte ist Kleinlicht-Stadt zu sehen.

Erzählerin tritt auf und geht in die Bühnenmitte.

Erzählerin: Herzlich Willkommen in Kleinlicht-Stadt, der dunkelsten Stadt der Welt!

Erzählerin setzt sich an die Seite der Bühne.

Der Bürgermeister sitzt beinahe in der Mitte der Bühne hinter einem Schreibtisch und sieht ernst aus, ein Stapel liegt vor ihm auf dem Tisch, er stempelt Dokumente ab.

Das Licht ist grau, alles wirkt grau.

Drei Bürger schlendern deprimiert durch die Stadt.

Ein Bürger baut etwas deprimiert.

Eine Bürgerin schraubt etwas deprimiert.

Ein Bürger gießt graue, schlapp hängende Blumen.

Eine Bürgerin verkauft Fische an einen Bürger. Beide grau und deprimiert.

Ein Bürger schnäuzt sich, mit einem grauen großen Taschentuch.

Eine Bürgerin geht mit Hund Cassi, traurig sehen beide aus. TON

Zwei Bürger streiten schlapp.

Ein graues Bürgerkind macht schlapp Hausübungen. Es ist ganz out und traurig.

Drei Kinder spielen lustlos mit einem grauen Ball.

Bürgermeister stempelt das letzte Dokument.

Bürgermeister: Liebe Bürger und Bürgerinnen, denkt daran. Es ist draußen sehr gefährlich. Hinter der Mauer ist alles anders. Und das ist nicht gut. Bleibt in Kleinlicht-Stadt!

*Alle Bürger*innen hören ihm zu und nicken eifrig.*

Bürger*innen: Ja, Bürgermeister, du hast recht!

*Die Bürger*innen reden auch miteinander.*

Bürger*innen: Er hat recht! Er hat recht!

2. Akt

Es ist Nacht.

Die Diebin 1 mit einem Kopftuch vor dem Gesicht huscht an die Nordmauer und nimmt einen Stein heraus.

Die Diebin geht ab.

Es wird Morgen. Ein Bürger entdeckt das Loch in der Mauer und läuft hektisch zum Bürgermeister. Der Bürgermeister geht zum Loch und sieht vorsichtig hinaus. Seine Angst ist sichtbar.

Musik ist zu hören.

Der Bürgermeister springt entsetzt zur Seite.

Bürgermeister (zum Bürger): Das ist gefährlich, stell schnell eine Mülltonne vor das Loch!

Das wird gemacht.

Wenn die Bürger tun, was sie zuvor taten, aber an der Mülltonne vorbeikommen, beginnen sie ein wenig fröhlicher zu tänzeln.

Nur der Bürgermeister nicht.

Es wird Nacht.

Die Diebin 2 mit einem Kapuzenpulli huscht an die Südmauer und nimmt einen Stein heraus.

Die Diebin geht ab.

Es wird Morgen. Eine Bürgerin entdeckt das Loch in der Mauer und läuft hektisch zum Bürgermeister. Der Bürgermeister geht zum Loch und sieht vorsichtig hinaus. Seine Angst ist sichtbar. Exotische Früchte sind zu riechen, ein Vogellaut ist zu hören, Blätterrauschen, Hühnchen fliegt vorbei, ein Pfau. Der Bürgermeister springt entsetzt zur Seite.

Bürgermeister (zum Bürger): Das ist gefährlich, kleb schnell das Loch zu!

Das wird gemacht.

*Wenn die Bürger*innen tun, was sie zuvor taten, aber an der Mülltonne vorbeikommen, beginnen sie ein wenig fröhlicher zu tänzeln. Und beim zugeklebten Loch riechen sie, sind entspannter und haben gute Laune.*

Nur der Bürgermeister nicht.

Es wird Nacht.

Die Diebin 3 mit einem Hut huscht an die Ostmauer und nimmt einen Stein heraus.

Die Diebin geht ab.

Es wird Morgen. Eine Bürgerkind entdeckt das Loch in der Mauer und läuft entsetzt zum Bürgermeister. Der Bürgermeister geht zum Loch und sieht vorsichtig hinaus. Seine Angst ist sichtbar. Seltsame Geschichten sind zu hören und zu sehen: ein Elefant liegt fröhlich in der Badewanne. Ein Tiger mit Sonnenbrille schnarcht in der Hängematte. Der Affe sitzt im U-Boot und begegnet einem weißen Hai.

Der Bürgermeister springt entsetzt zur Seite.

Bürgermeister (zum Bürgerkind): Das ist gefährlich! Hängen wir schnell einen Vorhang hin!

Das Bürgerkind hängt einen grauen Vorhang hin.

Es wird Nacht.

Die Diebin 4 mit einer Maske huscht an die Westmauer und nimmt einen Stein heraus.

Die Diebin geht ab.

Es wird Morgen. Ein Hund entdeckt das Loch in der Mauer, er schnüffelt und bellt freudig, weil er köstliches Essen riecht! Er bellt so sehr, dass der Bürgermeister kommt. Der Bürgermeister sieht das Loch, er ist entsetzt und hat Angst vor all den Gerüchten der verschiedenen Speisen aus allen Ländern.

Der Bürgermeister springt entsetzt zur Seite.

Bürgermeister (zum Bürgerkind): Das ist sehr gefährlich! Man weiß ja gar nicht, wonach dieses Essen riecht und schmeckt! Man könnte sich ja vergiften!

Er nimmt einen Blumentopf und stellt ihn hinein.

3. Akt

Bürgermeister: Lieber Bürgerinnen und Bürger! Wir müssen ganz schnell uns versammeln! Das geht so nicht weiter! Wir müssen den Dieb finden! Wer stiehlt unsere wichtigen Mauersteine?

Bürger*innen: Er hat recht. Wir müssen den Dieb finden.
Schwärmt alle aus und sucht den Dieb.

Alle laufen durch Kleinlicht-Stadt und schauen alle anderen ganz misstrauisch an! Sie suchen nach verräterischen Spuren.

*Eine Katze kommt und faucht die vier Dieb*innen an. Der Hund kommt hinzu. Beide ziehen an den Kleidern der vier Diebinnen und unter den grauen Klamotten kommen bunte Gewänder hervor.*

Die Bürger umzingeln die vier Diebinnen. Der Bürgermeister tritt hervor.

Bürgermeister: Ihr habt die Steine gestohlen, ihr bringt uns alle in Gefahr! Warum tut ihr das?

Diebin 1: Nein, wir haben euch geholfen, die fröhliche Musik zu hören.

Eine Bürgerin nickt.

Diebin 2: Ich habe euch auch geholfen, die exotischen Gerüche kennenzulernen.

Ein Bürger und eine Bürgerin nicken.

Diebin 3: Ich habe euch geholfen, so tolle Geschichten zu erleben.

Die Bürgerkinder stimmen alle zu.

Diebin 4: Und ich war auch ganz wichtig, ich habe euch geholfen, neue Kontinente zu entdecken!

*Alle Bürger*innen stimmen zu.*

Bürgermeister: Aber ... aber ... aber ... das ist doch gefährlich!

Eine Bürgerin tritt vor.

Bürgerin: Du kannst dich gerne noch verstecken. Wir wollen in Kleinlicht-Stadt aber fröhlich Musik haben.

Bürger: Und exotische Früchte essen!

Bürgerkind: Und ich will alle Geschichten kennenlernen!

Hund und Katze: Wir wollen alle Kontinente erschnüffeln!

Der Bürgermeister ist wütend über seine Bürger und verschwindet in seinem Haus. Er knallt die Tür zu.

4. Akt

Erzählerin tritt wieder auf.

Erzählerin: Von diesem Moment an verändert sich Kleinlicht-Stadt mit jedem Tag.

Ein Teil der Wand wird auf bunt gedreht.

Bunte Lichter gehen an.

Alle ziehen sich ihre graue Kleidung aus und bunte Kleidung an.

Sie sind nun fröhlich und tänzeln und tanzen.

Der Bürgermeister schaut grimmig aus dem Türspalt heraus. Was er sieht, gefällt ihm nicht.

*Die Bürger*innen machen sich zusehends Sorgen um ihren Bürgermeister.*

Bürger: Wenn er Grau so gerne hat, dann lassen wir ihm doch ein bisschen Grau.

Bürgerin: Und wenn er eine Mauer braucht, um sich sicher zu fühlen, dann lassen wir ihm ein kleines Stück.

5. Akt

*Die Bürger*innen tragen den Snack-Tisch in die Mitte der Bühne, sie setzen sich alle, sie feiern, sie lachen, sie tanzen, sie spielen Ball und haben Spaß.*

Der Bürgermeister öffnet seine Tür, schleicht sich vorsichtig zu den anderen, er probiert ganz vorsichtig eine Erdbeere und lächelt plötzlich. Der Hund zieht ihn an der Hose. Die vier Diebinnen bitten ihn zum Tanz. Er macht mit – vorsichtig zuerst und dann mit immer mehr Freude.

Der Bürgermeister dreht seine graue Wand nun auch um.

ENDE.